

Unterhaltung und Belehrung

Die Probe

Stütze von Paulrichard Hensel.

„War es nun an diesem Abend ein Gefühl der Lust oder vielmehr die unbewußte Sehnsucht nach ein paar lieben Worten — die dränge mich aufzubrechen.“ Es ist freilich drüben,“ sagte sie, „wir können noch etwas spazieren gehen.“

Sie gingen langsam — fast wie ein junges Liebespaar, dachte Ilse unwillkürlich. Aber die Worte wurden immer spärlicher, und sie fühlten, daß sie in dem langsam über sie kommenden Schweigen sich näher waren als sonst. Nicht verwundert waren sie, als sie vor Wilts' Hause standen. Da sagte Ilse: „Sie haben mir einmal ein Buch versprochen. Was ist es Ihnen Mühe, es mir zu holen?“

Wilts lag dem Mädchen in das Gesicht. Und da war es ihm einen Augenblick, als wäre dies nicht mehr die tanztroste, lachende Ilse Moland, sondern ein verwirrtes, müdes Mädchen, das aus der verworrenen Dunkelheit der Nacht zu dem Licht eines Erkenntnis, einer Liebe verlangte. Da sagte er, was er sonst nie gesprochen hätte: „Es ist zum Verzeihen, da hat sie Recht. Trinken Sie noch eine Tasse Tee bei mir.“

Sie wunderte sich über ihre Befangenheit. „Aber nicht länger.“

In seinem Zimmer gewann sie bald das Buch wieder. Gemacht von dem Gefühl des Neugierigen, vielleicht auch in dem unruhigsten Wunsch, ein entscheidendes Wort, das in der Luft lag, hinauszufischen, betrachtete sie neugierig seine Bücher, seinen Schreibtisch — und nahm plötzlich verwundert das Bild einer jungen Frau in die Hand, das dort hing.

„Eine ganz hübsche Freundin haben Sie. Davon haben Sie mir ja noch gar nichts erzählt.“ Und nun fand wieder das empfindungslustige und morose Mädchen in ihrem Gesicht. Nur, daß ihr jetzt hinter diesem Mädchen Ilse.

Wilts schaute erstaunt auf. Einen Augenblick sah sie es, als wolle er etwas sagen, doch er schwieg. Ilse aber zog den Mantel zusammen und ging an ihm vorbei. „Ich will Sie doch lieber nicht aufhalten. Mein, danke, lassen Sie das Buch. Warum geben Sie sich überhaupt so viel Mühe mit mir?“

Sie hatte den Türgriff schon in der Hand, als Wilts antwortete: „Weil ich besser von den Menschen denke als Sie. Denn als ich Sie hat, zu mir zu kommen, glaube ich an Sie. Und weil ich Sie glücklicher machen wollte, als meine Mutter es war, die schon mit dreißig Jahren starb und deren Bild ich darum immer dort auf meinem Tisch habe.“

Stoffungslos sah das Mädchen den Mann an. Scham und Reue verwirrten es. „Das Bild — aber ich konnte doch gar nichts anderes denken.“

„Gewiß, auch in dieser Stunde konnten Sie nur das Schöne denken.“ sagte Robert Wilts, und seine Stimme hatte einen nie gehörten harten Klang. „Ich will Ihnen die Tür aufschließen.“

Sie gaben sich kaum die Hand. Als die Haustür hinter Ilse wieder aufging, ging sie langsam die leere Straße ihrer Wohnung zu. Und es war ihr, als begleiteten sie zwei dunkle Schatten. Die hielten: Affektieren und Verleeren.

Frage und Antwort

Frage: Was bedeutet das Wort „Estimo“?

Antwort: Der Name „Estimo“ ist aus der Sprache von den Estimos benachbarten Indianerstämmen abgeleitet und bedeutet eigentlich „Hochschätzung“. Die Estimos selbst nennen sich „Amuit“, was einfach „Menschen“ bedeutet.

Frage: In der Volkssprache benutzt man gelegentlich das Wort „Bohne“, was bedeutet dieses?

Antwort: Bohne ist eine Entleerung des lateinischen Wortes *facilis* (Weg, leicht). Man bezieht damit einen aufgeschlagenen Affenschenkel.

Lachende Welt

Leinen aus Amerika. Die berühmten amerikanischen Pullmann-Leinen haben natürlich elegante Waschgelegenheiten und Handtücher. Eines Tages sagt das Ehemännchen eines Ehepaars, das viel reist, zu seiner Frau: „Weißt du, Mama, daß ich keinen Namen kenne, wie du noch nicht verheiratet warst?“ — „Na, wie denn?“ fragt die Frau erstaunt. — „Pullmann. Das steht doch auf fast allen Handtüchern von uns!“

Die boshafte Verkäuferin. In einem Schuhgeschäft probiert eine Dame einen Schuh nach dem anderen, ohne sich entscheiden zu können. Sie merkt endlich, daß die Verkäuferin nervös zu werden beginnt, und sagt bedauernd: „Es ist ja nicht meine Schuld, wenn ich nichts Findendes finde!“ — „Ich weiß schon, was gnädige Frau suchen“, meint die Verkäuferin. „Sie wollen sicher einen Schuh, der innen groß und außen klein ist. Aber den führen wir leider nicht...“

Kunstseidene Sachen dreizehnmal gewaschen... und doch wie neu!

Diese wertvolle Erfahrung machten die Hersteller der bekannten Travisé- und Indra-Stoffe



Sie schreiben wie folgt: „Um unseren Kunden ein gutes Waschmittel empfehlen zu können haben wir umfangreiche Versuche angestellt. Probestücke haben wir dreizehnmal mit Lux Seifenflocken gewaschen, ohne dass eine Veränderung in Aussehen und Festigkeit zu sehen war. Die zarten Lux Seifenflocken greifen das Gewebe nicht an.“

Machen Sie sich diesen Rat zunutze. Verwenden Sie Lux Seifenflocken, so erhalten Sie sich Ihre zarten Kleidungsstücke lange wie neu.

Die meisten Hausfrauen kaufen die vorteilhafte doppelgrosse Packung.

LUX

SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Lx304-9.

Annahme.
des Finanzamtes
bei der Kreisbank des
Landes mit dem 1. März
1929.

Überwachung
der Ausführung
auf dem Gebiet
der Jagdwirtschaft
am 1. März 1929.

Wiesenbau
des Kreisamtes
des Landes mit dem 1. März
1929.

Patentwesen
des Kreisamtes
des Landes mit dem 1. März
1929.

Aus verschiedenen Zeitungen
über das Vermögen des
Kreisamtes des Landes mit dem 1. März
1929.

**Junger
Hund**
zu verkaufen
am 1. März 1929.

Schäferhund
zu verkaufen
am 1. März 1929.

Ein Belgier
zu verkaufen
am 1. März 1929.

**75. Kaltblut-
Auktion**
in Königsberg (Pr.)
am 13. und 14. Februar 1929
150 Kaltblut-Arbeitspferden
(Ermalder)

Miel-Auto
zu verkaufen
am 1. März 1929.

Von heute ab steht eine große Auswahl
**hochtragender
Rühe**
bei uns preiswert zum Verkauf.
Rüder Schwab, Halle (S.),
Hallestraße 12/13. Fernruf 21368 und 26806.

